"Der Dwarslöper" 2001 (Nr. 29)

Inhaltsverzeichnis

Als erstes	
Stamm aktuell / Wir danken	
5000,- DM-Spende für das Badehaus!	3
Vorgestellt: Roli	4
Vorgestellt: Berti	4
Lehrgang	6
Elternnachmittag	7
Treffen mit den Kolibris und dem Freundeskreis	8
HH-Singewettstreit	8
Wochenendfahrt der Backschaft Aquarius	9
Wochenendfahrt der Meute Seewolf	10
Ansegeln	10
Pfingstlager	12
Wochenendfahrt der Trolle	14
Regatta "Bornholm Rund"	15
Kutter-Sommerfahrt der Backschaft Aquarius	20
Sommerlager 2001	24
Eindrücke zum Sola	43
Sommerlager-Foto-Elternnachmittag	44
Probenlauf	
Musisches Wochenende	
Redaktion	

Als erstes:

Es kommt eine Zeit im Leben, …in der man die eigenen Träume verwirklichen muß, …in der man endlich für die eigenen Überzeugungen eintreten muß. (Sergio Bambaren)

Die letzte Ausgabe des 'Dwarslöpers' liegt bereits zwei Jahre zurück, so daß es an der Zeit ist, die Aktionen des Stammes wieder einmal zu veröffentlichen.

Nachdem 1999 der Traum vom eigenen Vereinshaus verwirklicht worden war, blieb noch eine Menge zu tun. Mittlerweile ist die Fertigstellung des "Badehauses" dank unseres Bauleiters Dr. Hans-Jürgen Bahs sowie etlicher Eltern weiter vorangeschritten: Die Decken wurden verkleidet, es entstand ein Lagerraum mit diversen Rollkisten für Material – darüber eine Schlafebene – sowie ein zweiter Gruppenraum, der mit Fliesen ausgelegt wurde. Im Außenbereich baute die Gemeinde Ratekau eine Überdachung an, unter der im Winterhalbjahr die Geräte für die Badeanstalt gelagert werden, die jedoch im Sommerhalbjahr von uns als Grill- und Klönecke genutzt werden kann.

Wie bereits im vorletzten "Newsletter" veröffentlicht, erhielt der Verein für die weitere Sanierung und Einrichtung des Badehauses außerdem eine großzügige Spende von Peter Seidel (Petzel), den viele Mitglieder als Gast auf unserem Sommerlager "live" erleben konnten.

Die Hauptaktion des vergangenen Jahres war sicherlich dieses Sommerlager, auf dem sich die Mitglieder aller Stufen endlich einmal richtig kennenlernen konnten. Obwohl die logistische Planung und Durchführung reichlich Arbeit für das Vorbereitungsteam bedeuteten und auch das Wetter nicht so mitspielte wie erhofft, ist das gewünschte Ziel des gegenseitigen Kennenlernens und positiven Miteinander-Umgehens im Stamm erreicht worden. Schade nur, daß trotz der so frühen Veröffentlichung des Termins etliche Mitglieder nicht am Lager teilgenommen haben. Ich denke, sie haben etwas verpaßt!

Im kommenden Jahr werden wir uns verstärkt mit der Konzeption unserer Stammes- und Vereinsarbeit auseinandersetzen. Wir müssen kritikfähig bleiben und uns selbst und unsere Arbeit immer wieder hinterfragen. Dazu soll insbesondere ein Treffen der Älteren und Gruppenleiter dienen, das zwischen Weihnachten und Silvester stattfinden wird.

Ist das, was wir tun, noch zeitgemäß? Sollten wir uns mehr der "Spaßgesellschaft' anpassen? Gehört das Handy ins Fahrtengepäck? Stellen wir zu hohe oder zu geringe Ansprüche an unsere Mitglieder? Welche Inhalte sollen überhaupt vermittelt werden? Ist Ausbildung notwendig oder überflüssig? Gibt es Alternativen zu festen altershomogenen Gruppen? Was wollen wir mit unserer Arbeit – für den einzelnen und für unsere Gesellschaft – erreichen?

Fragen über Fragen, mit denen wir uns auseinandersetzen werden. Doch wenn wir wissen, wo wir stehen und was wir wollen, dann können wir auch wieder entschiedener für unsere Überzeugung eintreten. Wenn ich an die letzten Feuerrunden denke und an die vielen Augenpaare, die einem da – mal ernst, mal fröhlich, aber immer voller Vertrauen – entgegenblickten, bin ich überzeugt, daß sich jede Mühe lohnt und daß der positive Funke, den wir (hoffentlich) in jedem der uns anvertrauten Menschen entzünden, weitergetragen und vervielfältigt wird!

- Anneli (Krümel) -

Stamm aktuell - Stamm aktuell - Stamm aktuell - Stamm aktuell

Nach dem diesjährigen teilweise zweiteiligen Probenlauf konnten wieder einige eifrige Mitglieder unseres Stammes stolz die Kordeln für folgende Proben entgegennehmen:

Sternwolfprobe: Christoph, Claudia, Marle, Nadine, Susanne

Sterntrollprobe: Arabella Stammtrollprobe: Milli

III.-Grad: Claas II.-Grad: Berti

HFRZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Wir danken...

- ...Frau Reichel für die zweijährige Leitung des Stammesshops.
- …allen Eltern, die uns so zahlreich beim Transport des Materials zum Sommerlager unterstützt haben
- ...dem Makler Herrn Werner J. Callsen aus Kappeln, der uns den Lagerplatz an der Schlei für das Sommerlager kostenlos zur Verfügung gestellt hat.
- …dem Altpfadfinder Peter Seidel (Petzel) für seine großzügige Spende zugunsten des Badehauses.

5000,- DM-Spende für das Badehaus!

Warum genau wir dort hingingen, wußten wir eigentlich auch nicht wirklich... Wir, das waren Anneli, Uli, Maus, Jürgen, Hartmut und ich. So standen wir jedenfalls da, am 9. Juni 2001, im feinsten Zwirn auf dem Parkplatz des ehemaligen Riverboats in Lübeck und die Feier sollte beginnen. Welche Feier eigentlich?

Geladen hatte einer der Lübecker Altpfadfinder, Peter Seidel – mit Fahrtennamen "Petzel", der eine Riesenfeier für seine vielen Freunde und Bekannten aus ganz Deutschland ausrichtete. Und wir waren komischerweise eingeladen! Petzel selbst wie auch viele andere Altpfadfinder hatten seinerzeit bereits beim Ausbau des "Backhauses", unseres ersten Häuschens in Dummersdorf, tatkräftig mitgeholfen und er selbst war auch bei der Badehaus-Einweihung im letzten Jahr mit dabei gewesen.

Bei diesem sog. Grundlosen Fest, das nun bevorstand, waren alle seiner Gäste aufgerufen, ihm anstelle von Geschenken für ein geheimnisvolles Projekt schlicht Geld zukommen zu lassen, welches in einem großen Sparschwein auf dieser Feier gesammelt wurde. Natürlich war die ganze Feier über ein permanentes Rätselraten zu bemerken und alle warteten gespannt auf die angekündigte Auflösung des Geheimnisses... Wofür war denn nun das Geld gedacht??? Aber es ließ sich mit dem üppigen Buffet und der Live-Musik einer Lübecker Gymnasial-Band ganz gut aushalten und alle amüsierten sich prächtig auf den verschiedenen Etagen des Bootes.

Gegen Ende der Feier, als die Gäste darüber aufgeklärt werden sollten, wofür das ganze Geld nun sein sollte, begann der Gastgeber – in einem Märchen verpackt – die Geschichte unseres Stammes zu erzählen und so langsam wurde uns klar, welche Rolle uns an diesem Abend zugedacht war.

Insbesondere der Kraftakt des Badehaus-Ausbaus und dort vor allem der unermüdliche Einsatz von Jürgen in dieser Angelegenheit hatten wohl enormen Eindruck auf Petzel gemacht und aus diesem Grund sollten wir und unser Badehaus doch tatsächlich das gesamte Geld des Abends bekommen.

Wir wurden nach vorne gebeten, vorgestellt und mußten sogleich das dicke Schwein schlachten und uns ans Zählen machen. Damit waren wir doch nur eine gute Viertelstunde beschäftigt, da es sich fast überwiegend um Scheine (!) handelte und nachdem danach noch der Inhalt etlicher Briefumschläge nachgereicht worden war, stand das Ergebnis fest: Einen Riesenbetrag von 5.000,- DM konnten wir ganz unerwartet abstauben! Lustigerweise sprachen uns nach diesem offiziellen Teil beim Ausklang der Party noch einige weitere Leute an, die ebenfalls anboten, uns u.U. in der Zukunft finanziell zu unterstützen.

Auf diesem Weg möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei Petzel für diese tolle Idee im Rahmen seiner Lebensfete bedanken. Es kam für alle wirklich sehr überraschend. Obwohl im und am Badehaus schon eine Menge bewegt worden ist, gibt es noch viele große und kleine Projekte, die sich mit einer so kräftigen Finanzspritze sicher leichter realisieren lassen.

Mittlerweile sind auch schon einige Dinge wie z.B. der Ausbau des Vorraums und die Deckenverkleidungen von dem Geld bezahlt worden. Der Stamm dankt und nimmt es als Ermutigung für die zukünftige Arbeit.

- Bärchen -

VORGESTELLT: Roli (17 Jahre)

Vor nun fast 18 Jahren, am 15. 1. 1984, kam ich als 54 cm große Roli in Braunschweig auf diese Welt. Dort verbrachte ich dann auch meine ersten zwei tierischen Lebensjahre mit meinen Eltern und meiner großen Schwester Uli und vielen Hühnern, Katzen, Pferden und einem Pfau. Doch bald zogen wir nach Lübeck Richtung Meer. Hier ging ich in den Kindergarten, zur Grundschule und schließlich aufs Trave-Gymnasium.

Mit elf Jahren wagte ich mich das erste Mal eines montags zu diesen Seepfadfindern, von denen ich ja schon so viel von meinem großen Schwesterchen gehört hatte. Einmal da gewesen, bei den Seetrollen, kam ich dann auch nicht mehr davon los. Ich spielte, bastelte, sang und lernte bei Katrin und Smiley segeln. Im Frühjahr 1996 durfte ich dann in der Pfadfinderstufe neue Leute kennen lernen und Kuttersegeln lernen!

Schon bald fand ich mich in der Trollstufe wieder, aber diesmal erst als Helferin und später dann selbst als Gruppenleiterin. Durch Segelscheine und einige Lehrgänge war ich auch recht gut auf mein zukünftiges Leben als Gruppenleiterin bei den Seepfadfindern vorbereitet. Trotzdem blieb aber immer noch genügend Zeit, um Freunde zu treffen, Gitarre zu spielen, Musik zu hören und Badminton zu spielen.

Seit einem guten Jahr leite ich nun die Backschaft Aquarius. Mit der neuen Besetzung werde ich bestimmt noch lange Zeit Spaß am Pfadfinderleben haben. Denn was wäre das Leben ohne Pfadfinder?

- Roli / Backschaft Aquarius -

VORGESTELLT: Berti (17 Jahre)

Ich wurde am Sonntag, den 1. 4. 1984, in Lübeck geboren und ich bin mir nicht ganz sicher, warum meinem Papa zunächst keiner glauben wollte, daß ich da war. Es hieß immer nur: "Ja, ich weiß schon. April, April.".

Die Jahre danach sind kaum der Rede Wert bis zu dem Tag, als mich meine Freundin Nicole fragte, ob ich nicht mal mit zu den Pfadfindern kommen wollte. Ich, für alles offen, sagte "Ja" und blieb dabei.

Nach nur kurzer Zeit bei den Trollen kam ich zu Uli und Würmchen in die Backschaft. Dann irgendwann meinte Nicole, daß sie keine Lust mehr dazu hatte und auch ich kam ins Grübeln, evtl. auch aufzuhören. Wenn die beste Freundin geht, dann kommt man ja leicht auch auf den

Gedanken. Doch ich habe mich dann doch für die Pfadfinder entschieden und seit dem nicht mehr ernsthaft überlegt, sie zu verlassen. Wie könnte man auch!

Im Laufe der Zeit wandelten sich die Backschaften und auch die Führung von Uli und Würmchen zu Würmchen und Floh und zu Würmchen und Anki.

Dann irgendwann wurde ich auch gefragt, ob ich nicht mal selber in einer Backschaft helfen wollte. So kam ich zu den Seetrollen zu Katrin. Als Katrin aufhörte, bekam ich Carina dazu, später leitete ich die Trolle mit Anki und dann mit Niels. Nun habe ich die Backschaft gewechselt und leite die Sturmtrolle zusammen mit Matze.

Ich habe einen kleinen Bruder, den ich leider nicht ganz überreden konnte, den Pfadfindern beizutreten, und eine ältere Schwester, die mittlerweile in Kiel studiert. Außerdem gibt es da noch einen kleinen Halbruder. Ansonsten ist meine Familiensituation etwas verzwickt, aber "Was dich nicht umbringt, macht dich hart".

Zur Zeit bin ich im 12. Jahrgang des Trave-Gymnasiums in Kücknitz. Der Weg aus Selmsdorf ist zwar etwas länger, aber nach ein paar Umzügen in den letzten Jahren wollte ich nicht auch noch die Schule wechseln. Ich spiele gerne Gitarre und singe sehr gerne. Bis vor kurzem war ich an meiner Schule auch in der Skiffle-Group, aber dann wurden die Treffen auf eine Tag gelegt an dem ich nun keine Zeit habe, weil ich dann in der Apotheke arbeite. Dort bin ich für einen Tag in der Woche für eine ganze Reihe Kleinarbeiten zuständig.

In den nächsten Jahren freue ich mich auf viele weitere aufregende Erlebnisse bei einem so netten und bunt gemischten Haufen, wie man ihn nur bei den Pfadfindern treffen kann.



- Berti / jetzt Backschaft Sturmtroll -

Roli und Berti

Lehrgang vom 28. - 30. 12. 2000

(Bericht entnommen aus der Badehaus-Chronik)

Donnerstag

Wir haben uns heute um 10 Uhr im Badehaus getroffen, aber es waren noch nicht alle da, denn einige waren krank oder hatten "verschlafen"..., wir waren also heute morgen zu siebt! Da der Gruppenraum noch mit einigen Sachen vollgestellt war, fingen wir an, das Chaos zu beseitigen und alles ein bißchen besser zu ordnen (...Ihr solltet Euch das jetzt hier mal angucken: Alles hat seinen Platz!). Währenddessen waren die anderen losgefahren und haben den Mega-Einkauf für die nächsten Tage gemacht. Nachmittags ging es mit dem Aufräumen weiter; der zweite Gruppenraum ist jetzt auch zu benutzen.

Und es ist was ganz Tolles ins Badehaus gekommen: Ein White-Board! Wodrauf man echt tolle Probenarbeit machen kann, aber auch nur das Rumkritzeln mit den tollen Stiften macht voll Spaß!

Abends machten wir dann noch eine traditionelle Abendrunde mit Gesinge und Gitarrengespiele vorm Ofen in einem Stuhlkreis! Um 1 Uhr gingen wir dann aber auch ins Bett, denn...

Freitag

…heute klingelte ja auch der Wecker schon um 8.30 Uhr, und es hieß aufstehen, waschen, anziehen und frühstücken. Nach dem Frühstück, so gegen 11 Uhr, fingen wir dann langsam an, was zu tun. Heute waren dann auch "die Kranken" da (Stephi, Berti, Carina) und wir konnten so richtig loslegen.

Da wir im Moment ja ein kleines Nachwuchsproblem haben und unbedingt neue Leute im Stamm brauchen, haben wir uns einige Werbeaktionen überlegt, womit man Neue erreichen könnte, wir hoffen mal, daß die klappen und unser Stamm bald wieder noch mehr Mitglieder hat.

Nach einem leckeren Mittagessen setzten wir uns zusammen und erstellten zusammen mit Maus eine Liederliste für unseren Stamm. Jetzt haben wir Lieder, die alle singen können sollten, zusammengestellt, und jeder weiß, was man mal so in `ner Abend- oder Feuerrunde singen kann.

Nach einem leckeren Kaffee und tollen Keksen kam die Zwergen-Super-Runde, natürlich mit Zwerg, in der wir uns überlegten, wie die Kommunikation in unserem Stamm zwischen den Leitern ist. Aber davor hat sich jeder überlegen müssen, mit wem aus unserer Runde er gerne auf eine einsame Insel, oder in einen Freizeitpark möchte, mit wem er am liebsten einen Einkaufsbummel machen würde, und mit wem er gerne ein Fest planen würde. Es kamen tolle Sachen raus, auch bei der Begründung. Nachdem wir die Schaubilder der zwei aufgeteilten Gruppen über Kommunikation ausgewertet bzw. erklärt und besprochen hatten, fing eine Diskussion über Konfliktlösung an, die dann auch bis in den späten Abend dauerte. Ich denke, daß diese Diskussion wohl mal nötig war und spezielle Leute etwas daraus lernen können, was gesagt worden ist....

Da wir noch kein Abendbrot gegessen hatten, machten einige von uns leckere Brote, die dann von allen gerne angenommen wurden. Danach spielten einige Gitarre, die anderen saßen am Tisch und unterhielten sich. Irgendwann saßen dann auch die Gitarrenspieler am Tisch und wir sangen einige Lieder und machten dann auch noch eine kleine Spielerunde. Dann war es ziemlich spät und so ganz langsam gingen alle nach und nach ins Bett, denn...

Samstag

... auch heute mußten wir genauso früh aufstehen. Vormittags hat der Bär uns dann noch was über den Segelunterricht und die gute Ausbildung erzählt, was in der nächsten Saison gut anzuwenden ist. Nach einem tollen Reistopf zum Mittag fing der Stammesrat an, den wir uns für heute noch vorgenommen hatten. Um 19 Uhr waren wir dann endlich nach 3, 5 Stunden fertig, und als alles ein bißchen aufgeräumt war, fuhren alle nach Hause, um zu duschen und sich auszuruhen, denn am Sonntag hat ja wohl jeder eine lange Nacht vor sich, die Silvesternacht...

Somit war dann auch für dieses Jahr der "Lehrgang" zu Ende, der mir total viel Spaß gemacht hat, denn ich hatte nach langer Zeit mal wieder das Gefühl in einer Gruppe zu sein. Ich freue mich schon aufs nächste Jahr!

- Linda /Meute Seewolf -

Eltern-Nachmittag am 11. 2. 2001

Ab 16 Uhr reisten einige Eltern am Badehaus an. Nach erstem Bestaunen des erst kürzlich fertiggestellten Gruppenraumes begannen wir mit einer kleinen Vorstellungsrunde, in der wir über das erstaunlich hohe Alter einiger Crewmitglieder aufgeklärt wurden.

Alle Gruppenleiter, der Vorstand und der Beirat erklärten kurz ihre Funktion im Stamm und ihre sonstigen Tätigkeiten. Im Anschluß stellten die Sommerfahrtsbeauftragten den jetzigen Stand der Dinge vor. Die Eltern erhielten auch die Möglichkeit, ein paar Fragen zum Sommerlager zu stellen. Dabei stellte sich die doch berechtigte Frage nach dem Rücktransport des Dwarslöpers, die auch nicht wirklich beantwortet werden konnte.

Zum Abschluß animierte unser "Bade(haus)meister" Jürgen Bahs die Eltern zur Aktion "EMM" (Eltern machen mit!). Es begann ein munteres Pläuschchen zwischen Eltern und Gruppenleitern mit Kaffee und Kuchen.

So gegen 18 Uhr machten sich auch die letzten Eltern auf den Heimweg. Lobend zu erwähnen wäre auch noch die Anwesenheit eines sehr fleißigen TROLLS, der nach der Wochenendfahrt einfach nicht genug bekommen konnte.

<u>Treffen mit den Kolibris und dem Freundeskreis Lübecker Pfadfinder</u> im Badehaus am 11. 2. 2001

Das Treffen fand direkt im Anschluß an den Elternnachmittag statt. Sieben Kolibris und sechs Mitglieder des Freundeskreises waren zu Besuch gekommen. Mit lauten Stimmen erhellten wir das ganze Badehaus und es entstand eine sehr gemütliche Atmosphäre. Wir hatten ein paar Salate, Würstchen und Tschai vorbereitet und so wurde erst einmal geschlemmt.

Die anschließende "kurze" Vorstellungsrunde dehnte sich jedoch auf eineinhalb Stunden aus. Von dem Freundeskreis erfuhren wir viel über ihre Entstehung und Erlebnisse aus den Pfadfinderanfängen nach dem Zweiten Weltkrieg. Was ich besonders schön fand, war der Appell an alle, daß die Pfadfinder insgesamt, egal aus welchem Bund oder Stamm, zusammenhalten sollen. Sie meinten auch, es gäbe nichts Schöneres, als sich im Alter wieder zu treffen, um die Jugend zu unterstützen und alte Erlebnisse aufleben zu lassen.

Wir sangen noch einige allen bekannte Lieder und ließen den Abend so ausklingen. Ich finde, wir sollten so einen Abend auf jeden Fall wiederholen.

- Anki -

Hamburger Singewettstreit vom 24. - 25. 2. 2001

An jenem Samstag Mittag machten sich Anki und Linda mit einem großen Auto auf den Weg in die Dörfer, um Hauke, Niels, Matze und mich einzusammeln und Hamburg anzusteuern. Dort holten wir dann Uli und Roli ab und fuhren zur Hamburger Uni, in dessen Audimax der Singewettstreit stattfinden sollte.

Da wir noch ein wenig Zeit hatten, sahen wir uns in der Vorhalle die zahlreichen Verkaufs- und Infostände an. Dann ging es auch schon los und wir hörten uns die kreativen Vorstellungen von acht Sippen und drei Stämmen an, bevor die Pause kam. Danach waren vier traditionelle Singekreise und vier Gruppen der "Offenen Kategorie" an der Reihe. Letzteres war besonders interessant, da Experimente gemacht werden durften. So gab eine Gruppe eine besondere Version von "Männer" zum Besten. Nach der Bekanntgabe der Plazierungen durften wir uns die Gewinner noch einmal anhören.

Dann ging es zur Nachfeier in die Mensa, wo wir uns zunächst Schlafplätze sicherten, und uns dann an einem recht dürftigen Buffet stärkten. Später wurde kistenweise Fladenbrot geliefert, das dann keiner mehr wollte. Der Abend verlief gemütlich in riesigen Gruppen singender Pfadfinder und wurde noch recht lange genossen, bevor wir in unsere Schlafsäcke krochen

Am nächsten Morgen wurden wir überraschend geweckt, und man sagte, daß wir in einer halben Stunde aus dem Schlafsaal sein müßten. Nach einem kurzen Frühstück, an dem die Gastgeber versuchten uns noch ein paar von den Massen an Fladenbrot anzudrehen, machten wir uns auf den Weg nach Hause.

- Berti / jetzt Backschaft Sturmtroll -

Wochenendfahrt der Backschaft Aquarius vom 16. – 18. 3. 2001 (Bericht entnommen aus der Badehaus-Chronik)

Freitag

Um 20:15 Uhr haben wir uns am Badehaus getroffen und haben Abendbrot gegessen, danach hat uns Uli ihren Plan vorgestellt. Anschließend haben wir eine Abendrunde gemacht. Dann haben wir uns oben ausgebreitet und sind schlafen gegangen.

- Claas / Backschaft Aquarius -

Samstag

Das Aufstehen verlief gewohnt fix und ohne viel Gejammer, keine Streitigkeiten, wer denn zuerst ins Bad soll; das Übliche eben...

Das Frühstück zog sich wieder etwas länger hin, hielt dann aber den ganzen Tag vor. Fast pünktlich auf die Minute kam unser Arbeits-Abhol-Dienst und dann ging's ab zu den Kuttern.

In der Halle mußten wir nach einigen technischen und physikalischen Problemen unsere Schwert-Hebe-Aktion abbrechen. Das Anti-Fouling-Kratzen verlief aber ohne weitere Schwierigkeiten. Nach getaner Arbeit ging's dann zurück zum Badehaus.

Nach einer kurzen Sequenz Probenarbeit, sorgte eine Gruppe (unter meiner tatkräftigen Unterstützung) für Feuerholz, während die zweite Gruppe EWIGKEITEN für den Pizzateig brauchte – war trotzdem lecker.

Am Abend waren wir alle gemästet und rollten wohl genährt zu unseren Schlafsäcken. Ein paar fixe Lieder und eine Hand voll schlechter Witze und Smalltalks vertrieben uns die Zeit bis zum Einnicken. Ich glaub, so fertig war'n wir bisher abends noch nie. Fröhliches Schnarchen und einige Streitigkeiten um die Kopfkissen gaben dem Tag eine letzte heitere Note.

- Dino / Backschaft Aquarius -

Sonntag

Wir standen gegen 9 Uhr auf und bewegten uns in drei kleinen Gruppen zu den Toiletten und Waschbecken. Das verlief im Gegensatz zum Frühstück, das folgte, ziemlich schnell.

Nach dem nahrhaften Frühstück ging es ans Abwaschen und Aufräumen im ganzen Badehaus. Wegen eines Irrtums durften Matze und ich den Müllcontainer vom Café Seeblick runter ziehen und wieder hochschieben. Gegen 12 Uhr war die Wochenendfahrt vorbei.

- Alex / Backschaft Aquarius -

Wochenendfahrt der Meute Seewolf vom 23. - 25. 3. 2001 (Bericht entnommen aus der Badehaus-Chronik)

Freitag

Wir haben uns um 20:15 Uhr getroffen und haben unsere Betten aufgebaut. Danach haben wir Lieder gesungen. Linda hat uns dann eine Geschichte vorgelesen. Dann sind wir ins Bett gegangen.

- Tina / Meute Seewolf -

Samstag

Wir haben gefrühstückt und danach hat Linda sich eine Piratengeschichte ausgedacht, die wir nachspielen mußten. Dann wurden die Rollen verteilt, und wir haben uns Piratensachen gebastelt.

Zum Mittag haben wir Pizza gegessen. Anschließend sind wir nach draußen gegangen auf einen Weg. Plötzlich war in der Dunkelheit ein Mann. Manche bekamen richtig Angst, doch es war nur Niels.

- Nadine / Meute Seewolf -

Sonntag

Heute morgen sind wir aufgestanden und haben uns angezogen und gewaschen. Nach dem Waschen haben wir gefrühstückt. Kevin und ich haben abgewaschen, Tina und Nadine haben das Klo geputzt und Marle und Claudia haben oben aufgeräumt. Unsere Eltern haben uns dann abgeholt.

- Christoph / Meute Seewolf -

Ansegeln am 19. 5. 2001

Endlich war es wieder soweit! Der Beginn der diesjährigen Segelsaison sollte mit dem alljährlichen Ansegeln des Stammes eingeleitet werden. Doch wer dachte, es würde ein Ansegeln werden wie all die Jahre zuvor, der hatte sich gewaltig geirrt.

Das Badehaus, das sonst für jeden offen steht, wurde plötzlich zur Sperrzone erklärt, bis sich alle Anwesenden versammelt hatten und von Roli hineingeleitet wurden. Als ich ins Badehaus eintrat und mich ein Türsteher in mittelalterlichem Outfit und einer rötlich schimmernden Axt in den Händen in ein verdunkeltes Zimmer führte, wurde jetzt auch mir klar, daß es dieses Jahr ganz anders laufen würde. Vom Dunkel umhüllt, saß in seiner Ecke der Hexenmeister, dessen Gesicht nur schwach im flackernden Licht der Kerzen zu erkennen war.

Da ich leicht verspätet dazu gekommen war, wußte ich nicht, was mich erwarten würde, als ich der Gruppe GRÜN zugewiesen wurde. Nur eines wußte ich: Eine große Aufgabe lag vor uns allen und es würde eine ordentliche Portion Kraft und Schweiß kosten, diese zu bewältigen. Ich ließ mir schnell von ein paar Mitgliedern meiner Gruppe erklären, was denn nun diese große Aufgabe sei und erfuhr, daß ich mit meiner Vorahnung recht hatte: Die Königin war von einem seltsamen Schlaf befallen worden, aus dem nur ein bestimmter Zaubertrank sie wieder erwecken konnte.

Der mysteriöse Hexenmeister, den ich anfangs als Täter verdächtigte, bot uns seine unentbehrliche Hilfe beim Brauen dieses Trankes an. Nur ein Problem tauchte dabei auf: die Zutaten mußten wir erst einmal besorgen. Und so wie uns erging es auch den anderen Mitstreitern der Gruppen ROT, BLAU und WEIß. Die Zutaten des Zaubertrankes waren wirklich alles andere als leicht zu bekommen, aber was tut man nicht alles für eine schlafende Königin.

Mit einer stolzen kleinen Jolle ruderten wir über die brechenden Wellen des Hemmelsdorfer Sees, um an die erste unserer Zutaten heranzukommen, was mit einigen Schwierigkeiten verbunden war. Der Wind trieb mit uns sein windiges Spielchen, während unseren eifrigen Ruderern nach einiger Zeit die Arme müde wurden. Am Ende bezwangen wir jedoch die See, wenn auch vielleicht mit etwas ungewöhnlichen Methoden.

Die Suche nach geheimnisvollen Saftpacken am Wasser und nach apfelähnlichen Früchten am Waldrand waren ebenfalls nur zum Aufwärmen gedacht für unsere letzte große Aufgabe: Die Begegnung mit dem Monster! Nur durch einen Keks oder etwas anderes Knusperiges konnte es besänftigt und dazu überredet werden, die letzte Zutat auszuhändigen. So durchforsteten wir das ganze Offendorferische Reich nach etwas Knusprigem, bis wir in einem kleinen Laden auf freundliche Menschen stießen, die uns ihre Hilfe anboten...

Am Ende mußte sich das Monster mit einem ziemlich dröge schmeckenden Zwieback begnügen. Meine Mitstreiter liefen voraus, um nun das Monster zu besänftigen, als ich zuletzt ankam, war das Monster allerdings verschwunden, dafür kam mir aber Linda entgegen. Wo sie plötzlich herkam und was sie mit dem Monster angestellt hat, wird mir wohl ewig ein Rätsel bleiben.

Nachdem wir nun alles Erforderliche zusammengetragen hatten, stand dem Brauen des Zaubertrunkes nichts mehr im Wege. So machten wir uns dann auf, die Königin in den Wäldern zu suchen, voll Angst es könnte bereits zu spät sein. Daher beeilten wir uns sehr und vergossen so manchen wertvollen tropfen des Trankes auf unserem Trampelpfad. Als wir ankamen trafen wir sie auf dem Boden liegend vor. Linda, die auf so wundersame Weise zu uns

gestoßen war, vollbrachte nun das nächste Wunder, indem sie mit einem Becher unseres fruchtig duftenden Gebräus den Fluch bannte und die Königin ihrem magischen Schlaf entriß.

Es folgte ein Freudenfest. Andächtig saßen wir nun alle ums Feuer herum, tranken, aßen und sangen wohlklingende Lieder, während wir uns von den Strapazen unseres Abenteuers erholten. Viel zu früh endete die Feier, und alle zogen wieder ihres Weges. Hier endet nun die Geschichte des Ansegelns der Dwarslöper 2001 A.D.

Die Saison ist nun in vollem Gange und die See ruft uns wieder einmal hinaus, doch schon jetzt erwarten wir voll Ungewißheit und Vorfreude die Abenteuer des nächsten Ansegelns...

- Dino / Backschaft Aquarius -

Pfingstlager vom 1. - 4. 6. 2001

Nach längerer Pause war es wieder mal so weit: ein Pfingstlager am Ansveruskreuz in Ratzeburg sollte stattfinden. Einige wenige Ältere des Stammes konnten sich noch an frühere Pfingstlager erinnern, an denen wir als Stamm mit anderen Stämmen aus Lübeck und Hamburg teilgenommen hatten. So schwelgten wir Älteren in Erinnerungen und die Jüngeren waren gespannt auf das Treffen mit anderen Pfadis.

Dieses Pfingstlager wurde auch von unserer Stammesführung mit vorbereitet und hatte als Motto: die vier Elemente. Bei diesem Lager sind alle Gruppen für das Programm mitverantwortlich und müssen sich auf irgendeine Weise mit einbringen. Wir waren dem Element Feuer zugeteilt und da wir nur mit einer Stammesabordnung von 17 Leutchen teilnahmen, mußten wir uns nur um das Programm des ersten halben Tages kümmern.

Freitag

Die Anreise erfolgte am Freitag und in unserem Fall kleckerweise. Ich möchte aber erwähnen, daß wir unsere Jurte mit wenigen Leuten in Rekordzeit aufgestellt haben und sie auch wie eine Eins stand, was man von einigen Landpfadfinder-Zelten nicht sagen konnte.

Zur Eröffnungsrunde kamen alle Gruppen elementmäßig verkleidet an. Dann wurden alle in vier Gruppen aufgeteilt, um dann Spiele zu spielen, die von uns vorbereitet worden waren.

Als das alles getan war, war der erste Tag auch schon vorüber und endete bei uns in einer kleinen Abendrunde. Unseren Klo-Dienst konnten wir aufgrund noch nicht so starker Verschmutzung recht schnell erledigen.

Samstag

Der nächste Tag beinhaltete als Schwerpunkt einen Hajk (Postenlauf). Dazu wurde die ganze Lagergemeinschaft wieder in viele Gruppen geteilt, die von freiwilligen Führern geleitet wurden. Uns hat dabei geärgert, daß unsere Führungskräfte alle an dem Lauf teilnahmen,

während von anderen Gruppen nur die "Mannschaften" teilnahmen und die Führungsriege sich einen schönen Tag machte. Dabei bestand für alle eigentlich Teilnahmepflicht.

Der Lauf führte über eine Distanz von zwölf Kilometern, meiner Meinung nach war das aber zu viel, gerade weil auch Acht- und Neunjährige mitgemacht haben. Die waren doch recht schnell an der Leistungsgrenze. Im Gegensatz zu früher lagen die Aufgaben nun nicht mehr im pfadfinderisch-handwerklichen Bereich sondern hatten mehr spielerischen Akzent. Leider endete der Lauf unter etwas chaotischen Umständen und hinzu kam, daß es fast den ganzen Tag geregnet hat.

Da war doch das Elemente-Essen am Abend wieder sehr angenehm. Hier konnten auch von einigen zarte freundschaftliche Bande geknüpft werden.



Morgenrunde mit allen Gruppen

Sonntag

Die erste Hälfte des Sonntags wurde in Projektgruppen verbracht. In der zweiten Hälfte des Tages stand ein Geländespiel an. Aufgrund unserer Erfahrungen vom Vortag und wegen des Wetters nahmen wir nur eingeschränkt daran teil. Es war aber trotzdem für alle, die mitgemacht haben, ein Riesenspaß.

Abends gab es einige Theatervorführungen mit mittelalterlicher Musik und Feuerspucken, eine sehenswerte Sache. Weil es wegen des anhaltend schlechten Wetters keine gemeinsame Lagerabendrunde gab, wurden die Abendrunden in die Zelte verlegt. Da hatte man auch Gelegenheit sich mit alten Bekannten mal auszutauschen. Zu unserer Abendrunde möchte ich nur ein Zitat von Holger bringen: "Eure Abendrunde war echt super, hat mir sehr gut gefallen." Und wer Holger kennt, weiß, daß ein Lob von ihm wie ein Oscar-Gewinn zu werten ist.

Montag

Nach kurzer Nacht brach der letzte Tag an, der noch mal ein Spiel für alle brachte. Doch dieses Spiel nahm mangels Spieleführung ein Ende wie der Hajk.

Dann am frühen Nachmittag trafen sich alle noch mal zur großen Abschiedsrunde und anschließend bauten wir unsere Jurte auch wieder in Rekordzeit ab.

Ich für meinen Teil kann nur sagen, daß ich nach diesem Pfingstlager ein bißchen mit Wehmut an die straffe Organisation und Durchführung von früheren Pfingstlagern gedacht habe.

- Wnn -

Wochenendfahrt der Trolle vom 29. 6. - 1. 7. 2001

Freitag

Als erstes haben wir unsere Betten gemacht. Dann haben wir gesungen und unsere Kaltverpflegung gegessen. Wir haben draußen auf dem Spielplatz Schmetterlingsfangen gespielt und Malte blieb als Sieger zurück.

Als wir wieder rein gegangen sind, haben wir Chips gegessen und Würfeljagd gespielt, bei der Jan gewonnen hat. Jetzt gingen wir in die Betten, wo wir noch lange wach blieben.

- Ole / Backschaft Seetroll -

Samstag

Wir sind aufgestanden und haben vorzeitig die Gruppenleiter geweckt, indem wir laut waren. Dann sind wir uns waschen gegangen und haben gefrühstückt. Dann haben wir draußen gespielt. Danach sind die Seetrolle segeln gegangen und die Sturmtrolle sind paddeln und schwimmen gegangen. Anschließend hatten wir Freizeit.

Dann sind wir baden gegangen, doch dann hat es gewittert und wir mußten es abbrechen. Danach haben wir drinnen Donauwelle und Zeitungsschlagen gespielt. Nachdem es aufgehört hatte, zu regnen, haben wir draußen gespielt. Die Jungs haben Bienchen, Matze und Niels angegriffen. Dann sind wir wieder reingegangen und haben gesungen und Laurenzia gespielt. Danach sind wir dann schlafen gegangen.

- Milli / Backschaft Seetroll -

Sonntag

Nach dem Aufstehen mußten wir uns waschen und umziehen. Danach sollten wir das Frühstück vorbereiten. Heute mußten Fredi, Ina und Lisa abwaschen. Leider sollten wir danach das Badehaus sauber machen.

Vor dem Schluß gingen Ina und Lisa baden und die anderen spielten zu der Zeit Spiele. Zum Schluß haben wir den Abschlußkreis gemacht.

- Florian / Backschaft Sturmtroll -

Regatta "Bornholm Rund" vom 8. - 12. 7. 2001

Kaum hatte Bärchen in diesem Frühjahr sein Studium abgeschlossen und eine Promotionsstelle an der Hamburger Uni angetreten, hatte er auch schon Zeit, sich für interessante Freizeitangebote zu interessieren. Da er dem Wassersport sehr nahe steht, begann er als erstes zu surfen, natürlich im Internet. Dort suchte Bärchen unter dem Stichwort "segeln etc." und stieß auf ein reichhaltiges Angebot. Als er dann die Kombination "Yachtsegeln auf der Ostsee mit einer Jugendmannschaft bei einer Langstreckenregatta" fand, wußte er, daß er am Ziel seiner Träume war

Dementsprechend setzte er innerhalb kürzester Zeit alle Hebel in Bewegung, um an diesem Ereignis teilzunehmen. Schließlich sollte es für die Dwarslöper kein Problem sein eine Jugendcrew zusammenzustellen... und auf der Ostsee segeln können die auch... und an Regatten haben die auch schon teilgenommen! Na gut, im Yachtsegeln sind die Dwarslöper vielleicht nicht so fit... und eine nonstop Langstreckenregatta über 265 sm mit zwei Nachttörns ist schon eine echte Herausforderung, besonders wenn man keine Yacht hat und nur wenig Geld!

Aber Bärchen hat diese Herausforderung angenommen, einen Co-Skipper mit Nachtsegelerfahrung gefunden, schulfrei für die notwendige Anzahl Jugendlicher organisiert, eine Charteryacht für nur 1000 DM aufgetrieben und die Finanzierung sichergestellt! Damit war die Sache perfekt und die Dwarslöper meldeten eine Yacht mit Jugendcrew zur Teilnahme an der Regatta "Bornholm Rund", die im Rahmen der Warnemünder Woche ausgetragen wird.

Die erste große Begeisterung war allerdings schnell verflogen, als die Jugendcrew den Abreisetermin erfuhr: Sonntag, 8. Juli, 7 Uhr! Doch schon auf der Fahrt nach Rostock, wo wir

unsere 1000 DM Bavaria 390 übernehmen sollten, stellte sich die gute Laune wieder ein. Die Schiffsübernahme klappte problemlos und nach einem kleinen Imbiß in Rostock City machten wir um 13 Uhr die Leinen los, um bei einem ersten Probetörn die "Eva-Maria" nach Warnemünde zu verholen. Leinen fest in Warnemünde, Alter Strom, um 15 Uhr. Anschließend melden bei der Regattaleitung, kämpfen um eine Steckdose für Landstrom (damit unsere Akkus während der Regatta nicht schlapp machen) und Besichtigung der Startlinie.

Abends war dann "Steuermannbesprechung" und Regattaparty mit Suppe und Livemusik. War ganz nett, aber am nächsten Tag war schon die Regatta, es durfte also nicht zu spät werden...

Die Regatta begann mit einem Känguruh-Start: die Langsamsten zuerst, die Schnellsten zum Schluß, berechnet nach Yardstick-Zahlen. So sollten insgesamt 76 Yachten ins Rennen gehen und etwa gleichzeitig die Ziellinie passieren. Der erste Start war Montag, 4:31 Uhr (da schliefen wir noch). Unsere Startzeit war 13:05 Uhr zusammen mit drei anderen Yachten. Wir hatten also noch Zeit für ein gutes Frühstück und einen Probeschlag am Vormittag.



Wir beim Start

Unsere Startplazierung war Platz 36, doch schon beim Start haben wir zwei Plätze verloren. Wir waren eben etwas vorsichtig und die anderen kannten ihre Schiffe deutlich besser als wir unseres. Aber die Laune war gut und das war auch wichtig. Um 16:24 Uhr passierten wir nach 28 sm die Tonne "Darßer Ort West". Unsere Taktik war, Bornholm von Nord nach Süd zu umrunden, das schien uns günstiger als entgegengesetzt, weil der Wind von W bis NW auf SW drehen sollte.

Um 21:40 Uhr hatten wir bei 5 Windstärken aus West und einem Seegang von 1 m, "Arcona Leuchtturm" querab. Der Himmel war bedeckt und es regnete zeitweise. Die Nachtwachen waren eingeteilt. In der ersten Nacht gab es keine besonderen Vorkommnisse. Der Wind drehte noch etwas nördlicher und Dienstag um 5:44 Uhr passierten wir nach 118 sm die Nordspitze Bornholms, Hammerodde. Unsere Position im Regattafeld war zu diesem Zeitpunkt nicht ganz klar, da wir nicht genau wußten, wie viele Yachten uns in der Nacht überholt oder die andere Richtung gewählt hatten. Wir ließen uns dadurch nicht stören, frühstückten und genossen die Sicht auf "Bornholms Rückseite" bei guter Stimmung. Um 7:10 Uhr passierten wir Gudhjem.



In weiser Voraussicht auf den kommenden Kreuzkurs nach der Umrundung Bornholms (Wind W5, See 1 m) entschlossen wir uns um 10 Uhr morgens für eine warme Mahlzeit, solange wir noch im Schutz der Insel waren. Damit wir beim Essen nicht zu viel "Lage schoben", rollten wir die Genua noch ein Stück ein, das Großsegel war bereits gerefft. Im Logbuch ist über diesen Streckenabschnitt zu lesen:

10:30 Uhr: Dueodde (Südspitze Bornholms) querab, 146 sm, Genua Reff 1, Groß Reff 1

ca.11 Uhr: Vorstagbeschlag am Mast gebrochen, Mast fällt leewärts über die BB-Reling

nach außenbord, Baum liegt auf BB an Deck, keiner verletzt, Mast und Segel werden gekappt und aufgegeben, Baum wird an Deck gesichert; Rumpf,

Ruderanlage, Antrieb und Maschine sind o.k..

11:30 Uhr: Fahrt unter Motor nach Stralsund.

Was hier im Logbuch in kurzen knappen Worten beschrieben ist, war in der Realität eine seltenes und wirklich spannendes "Abenteuer". Man stelle sich vor, daß man nach einer guten Mahlzeit, frisch gestärkt den weitesten Punkt der Regattastrecke hinter sich gebracht hat, voller Tatendrang und mit viel Ehrgeiz die Rückreise antritt und die Segel optimal für einen Kreuzkurs getrimmt hat. Jetzt muß der Rudergänger nur noch den optimalen Kurs hoch am

Wind steuern und der Navigator das Schiff auf dem schnellsten Wege in den Heimathafen lotsen. Da hört man plötzlich einen leisen Knall und es geht ein Ruck durch das Rigg. Alle an Deck schauen erschrocken in Richtung Mastspitze und müssen mit ansehen, wie sich der ca. 17m-lange Mast langsam aber unaufhaltsam nach hinten bewegt und auf das Schiff zu stürzen droht. Es bleibt gerade noch Zeit für alle unter Deck Zuflucht zu suchen und mit anzuhören, wie sich über uns eine kleine Katastrophe abspielt. Der riesige Mast mit der kompletten Besegelung stürzt krachend nach hinten, zerschlägt einen Teil der Reling und fällt neben dem Schiff ins Wasser, nur noch gehalten von verdrehten und verbogenen Wanten und Stagen.

So etwas erleben nicht viele Segler. Zum Glück wurde niemand verletzt und es entstand kein Schaden am Rumpf und der Steuerung. Zum erstenmal in unserer gesamten Segelerfahrung kommt der Wantenschneider zum Einsatz. Ein Drahtseil nach dem anderen wird gekappt, immer auf der Hut, daß keine weiteren Schäden entstehen, bis nach dem letzten Drahtseil fast das vollständige Rigg in die Tiefen der Ostsee entgleitet. Dort liegt es nun in ca. 50 m Tiefe. Lediglich der Baum blieb an Deck und wurde für die Weiterfahrt festgezurrt.

Ein Segler hinter uns hatte uns beobachtet und seine Hilfe angeboten. Aber bei dem Seegang von 1 bis 2 m wäre jeder Bergungsversuch ein zusätzliches Risiko gewesen. Nachdem der Mast abgeschnitten war, konnten wir unsere Fahrt unter Motor aus eigener Kraft fortsetzen. Wir entschlossen uns für einen Kurs in Richtung Saßnitz, um möglichst schnell in ruhiges Wasser hinter die Abdeckung durch Rügen zu kommen. Möglichst schnell hieß aber immer noch fünf bis sechs Stunden! So lange mußten alle an Deck ausharren, denn der Zunehmende Seegang, einige Wellen waren sicherlich 3 m hoch, machte einen Aufenthalt unter Deck unmöglich. Dazu kam, das ein Schiff unter Motor, ohne stabilisierende Segelfläche, in den Wellen tanzt wie ein Sektkorken. Anfänglich waren alle sehr still und mußten das gerade erlebte erst einmal "verdauen". Aber später löste sich die Stimmung und es wurde wieder lustig an Bord.

Von Rügen aus wurde dann per Handy (unsere Seefunkstation hatte ja keine Antenne mehr) die Regattaleitung informiert; die wußten aber schon Bescheid. Später hat sich Berti dann leider noch beim Absteigen vom Steuerbock am Knie verletzt und konnte nur noch humpeln. Wir machten dann schließlich nachts um 2 Uhr nach 96 sm unter Motor in Stralsund fest und schliefen einige Stunden.

Am nächsten Morgen konnte Berti wegen ihres Knies kaum noch laufen und entschloß sich, mit Anki in Stralsund das Schiff zu verlassen, um mit dem Zug nach Hause zu fahren. Am Mittwoch Morgen um 9 Uhr fuhr dann der Rest der Crew mit der ohne Mast ärmlich aussehenden "Eva Maria" weiter in Richtung Warnemünde. Dabei rätselten wir, wie weit die anderen Yachten wohl schon wären und ob wir noch einigen begegnen könnten. Wenige Seemeilen vor Warnemünde war es dann endlich so weit: wir sichteten eine andere Yacht mit der "Rund Bornholm"-Flagge. Freude kam auf, wir sind doch nicht die letzten. Als wir dann die Yacht in wenigen Metern Abstand passierten und wir uns gegenseitig beäugten (die einen schauten mitleidig auf unser "kastriertes" Schiff, wir beobachteten die Reaktionen der anderen), stellten wir erschrocken fest, daß auf der anderen Yacht, der "Anna Nina", unser Vercharterer unterwegs war. Ob er wohl schon von unserem Mißgeschick gehört hatte?

Wir hielten es für notwendig mit ihm Kontakt aufzunehmen und funkten die "Anna Nina" mit dem neuen Handfunkgerät der Dwarslöper an. Auf der "Anna Nina" meldete sich sofort unser Vercharterer zu Wort und erklärte uns, daß er noch nicht informiert worden war, daß er aber im Vorbeifahren schon den Schaden gesehen hat. Wir gaben einen kurzen Lagebericht und verabredeten uns dann im Warnemünder Hafen.



Würmchen am Steuerstand

In Warnemünde angekommen wurden wir allgemein von den anderen Regattateilnehmern bedauert, aber alle waren froh, daß niemand bei dem Unglück verletzt worden war. Auch unser Vercharterer trug den Verlust des Mastes und der Segel mit Fassung und verwies auf die Versicherung zur Schadensregulierung. Zu unserer großen Überraschung machte dann neben uns eine andere Bavaria fest, ebenfalls ohne Mast! Unser Vercharterer (er führt einen Bavaria Stützpunkt) meinte dazu lakonisch: "Diese Wettfahrt war nicht gerade eine Sternstunde für Bavaria".

Aber für uns war diese Regatta ein unvergeßliches Erlebnis, wofür wir uns bei Bärchen (Skipper) noch einmal herzlich bedanken möchten: Anki, Berti, Carola (die sich auf der Heimfahrt noch die Finger in der Autotüre einklemmte), Würmchen, Linda, Matthias Hupfeld (Wantenschneider) und Hans-Jürgen Bahs (Co-Skipper).

Wir hoffen, daß unser Ruf in Rostock/Warnemünde nicht ruiniert ist und wir trotz des Mißgeschicks eine solche Fahrt noch einmal wiederholen können und wir wieder einen Vercharterer finden, der uns ein Schiff zu Sonderkonditionen überläßt.

- Hans-Jürgen Bahs -

Kutter-Sommerfahrt der Backschaft Aquarius vom 25. 7. - 1. 8. 2001

Die Sommerferien hatten kaum begonnen, da hieß es für uns schon: "Leinen los!" Das eigentliche Sommerlager 2001 sollte zwar erst Anfang August stattfinden, aber die Pfadfinder hatten es sich in den Kopf gesetzt, sich nicht von ihren Eltern an die Schlei fahren zu lassen, sondern direkt hinzusegeln.

Daher startete unsere Backschaft eine Woche vorher unsere Sommerfahrt vom Priwall nach Winnemark, wo wir mit den anderen Teilnehmern des diesjährigen Sommerlagers zusammentreffen wollten. So brachen wir dann am 25. 7. bei strahlendem Sonnenschein auf.



Merten, Anne und Niels in Action

Ich habe selten Sommerfahrten erlebt, auf denen Sonnencreme so stark von Nöten war. Der Wind wehte anfangs noch recht lau und so ließen wir uns die ersten Tage hauptsächlich in der Sonne braten, was einigen ganz gut bekam, anderen wiederum aber nicht. Niels zumindest beschloß, seinen hummerroten Teint für die nächsten paar Tage vor der Sonne zu verstecken.

Wir reisten nicht allein. Ein freundlicher Algenteppich begleitete uns von Travemünde an und verließ uns erst einige Tage später auf der anderen Seite der Fehmarn-Sund-Brücke, jedenfalls war uns trotz guten Wetters nicht allzu sehr nach Baden zumute...

Von Heiligenhafen an nahm der Wind stetig ab und so verwandelte sich unser straff geplanter Segel-Törn immer mehr in eine Kreuzfahrt. Nach einer langen und ziemlich windstillen Reise legten wir endlich gegen Abend in Schilksee an, wo Claas nach ca. elf Stunden eiserner Selbstbeherrschung die sanitären Einrichtungen aufsuchte.



Chaos vor dem Frühstück

Wie bereits bei einer der vergangenen Sommerfahrten durfte ich am nächsten Tag erneut feststellen, daß man kaum eine Chance hat, die Kieler Bucht zu verlassen, wenn man erst einmal dort angelegt hat. Nach einem gescheiterten Versuch, Wind und Wellen zu trotzen, legten wir völlig durchnäßt und halb durchgefroren in Wendtorf an, was gleich gegenüber von Schilksee liegt.

Zwar saßen wir nun in der Kieler Bucht fest, aber dafür fanden wir vor Ort das, was eine Sommerfahrt erst angenehm macht: kostenlose Duschräume. Anschließend gingen wir in gemütlicher Runde Pizza essen und bereiteten uns seelisch auf unseren neuen Aufbruchsversuch am nächsten Morgen vor.

Diesmal gelang uns die Flucht und wir kamen dank mechanischer Hilfe sehr schnell voran. So ließen wir unser vorheriges Ziel Damp aus und fuhren weiter, bis zu einem kleinen Hafen kurz vor Kappeln. Gegen 23 Uhr nahmen wir unser etwas verspätetes Abendessen ein und verzogen uns sofort in die Schlafsäcke.



Niels kann wieder nicht genug kriegen und Roli findet's gut!

In dieser Nacht stellte ich mir wieder einmal die Frage, warum ich nicht mit Claas auf einer Seite lag, wodurch ich wesentlich mehr Platz gehabt hätte, na ja, immerhin hat mir Niels sein Kopfkissen überlassen.

Dann war natürlich auch noch Mertens Geburtstag. Sein Geschenk fiel vorerst etwas kleiner aus, daß sollte aber im späteren Verlauf des Sommerlagers nachgeholt werden.

Zunächst aber mußten wir unseren Zeitplan einhalten, da wir schließlich rechtzeitig gegen frühen Nachmittag in Winnemark ankommen wollten. Vor uns lag noch Kappeln oder besser gesagt die dortige Drehbrücke. Unsere Backschaft verfügt über ein Timing, wie es nirgendwo ein zweites gibt, uns so sahen wir die Brücke in Kappeln gerade noch rechtzeitig vor unserer Nase zugehen, was uns einen einstündigen Aufenthalt in Kappeln bescherte.

Aber so kurz vor dem Ziel konnte uns auch das nicht unter kriegen! Kaum öffnete sich die Brücke wieder, waren wir auch schon hindurch und auf dem Weg nach Winnemark. Kurze Zeit später sahen wir vom Wasser aus unser Standlager und legten am dortigen Steg an.

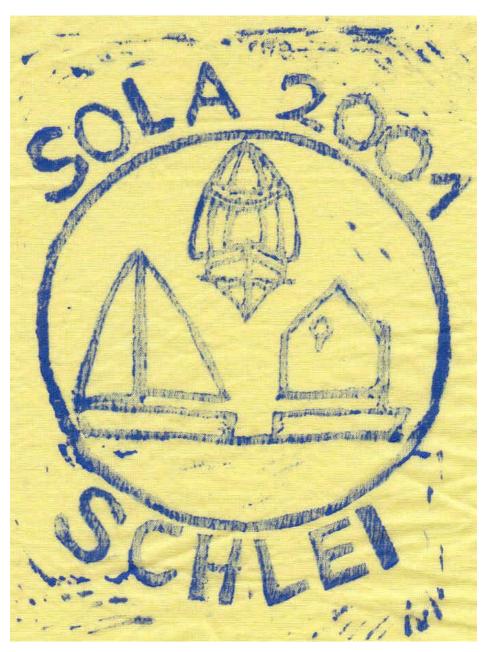
Nach einer kurzen offiziellen Begrüßungsrunde, in der sich alte Freunde und entzweite Geschwister wieder fanden, rannten wir eilig zurück zu unserem Kutter, um schnell unsere Riesenportion Reis, die mittlerweile endlich fertig geworden war, zu vernichten. Schließlich hatten wir seit dem Frühstück nichts mehr zwischen die Zähne gekriegt. Leider mußten wir nach dem Essen feststellen, daß die eifrig beschäftigten Pfadfinder keine Zeit gefunden hatten, gleich für uns eine Kohte mit aufzubauen, was wir daher selbst übernehmen mußten.



Wieder an Land: Kohtenaufbau in Winnemark

Das war schnell erledigt und so zogen wir mit unseren Seesäcken vom Dwarsdriever, auf dem wir eine Woche lang bei Sockenmief und Regenschwemme übernachtet hatten, in unsere "leicht" zusammengesackte Kohte um, über die während der kommenden zwei Wochen noch etliche Witze gemacht wurde.

Somit war die Sommerfahrt der Backschaft Aquarius beendet und es begann das Sommerlager des ganzen Stammes. Zwar waren wir nur eine Woche auf See gewesen, aber diese eine Woche hatte alles gehabt, was eine Sommerfahrt auszeichnet: Sonne, Regen, nasse Klamotten, endlos lange Frühstücksexzesse, verklebte Schlafbretter und reichlich Sonnenbrand.



Das Lagerzeichen als Haddakdruck

Das Vorbereitungslager...

Montag, 30. Juli:

"Eines morgens (8.30 Uhr) ging ich so für mich hin, im Julisonnenschein den Wiesenpfad (eher Trampelpfad), den Hang (okay, die Straße zum See ist nur etwas abschüssig) hinab..."

Ja, so kann man sich in etwa den Beginn des ganz großen Abenteuers, das sich Sommerlager nennt, vorstellen. Besser gesagt, den Beginn des tatsächlichen Sommerlagers; die vielen Stunden, die zuvor geschuftet worden waren, um das alles zu organisieren und vorzubereiten, sei es um einen geeigneten Lagerplatz zu finden, den nötigen Briefwechsel zu führen, sich das Programm des Sommerlagers zu überlegen oder einfach nur Material zu reparieren und zusammenzupacken, sei nun mal außer acht gelassen.

Also auf jeden Fall ging es an diesem Montag Morgen endlich los. So versammelten sich dann Wnn, Katrin, Bärchen, Uli, Maus, Linda, Hadde und ich, um das bereits am Samstag gepackte Material und den Dwarskopp an unseren Lagerplatz an der Schlei zu befördern. Zu diesem Zweck hatten wir dann auch das "neue" Gemeindemobil der Gemeinde Ratekau ausgeliehen, das uns mit noch mehr Platz als das "alte" Gemeindemobil, in Verzücken versetzte. Nach den üblichen fünf Minuten länger, die wir irgendwie immer brauchen, fuhren dann Bärchen, Maus, Linda, Hadde und ich mit dem Gemeindemobil und dem Dwarskopp im Schlepptau (Pardon, an der Anhängerkupplung) los in Richtung Damp. Dort wollten wir (mit Ausnahme des Bären, denn einer mußte ja das Gemeindemobil wieder nach Ratekau schaffen) den Kutter slippen und gemeinsam an unseren Lagerplatz in Winnemark segeln.

Endlich in Damp angekommen war es, da wir reichlich Slipp-Erfahrung haben, kein Problem, den Kutter ins Wasser zu lassen. Noch schnell ein kleines Sicherungsbötchen rangehängt, und dann ging es schon hinaus auf die "wilde" See.

Die Ostsee hatte sich für diesen Tag vorgenommen nicht ganz so nett zu sein wie das Wetter, und so hatten wir eine etwas schauklige Überfahrt. In der Schlei wurde das Wasser dann etwas ruhiger und wir hatten sogar Glück mit der Drehbrücke bei Kappeln, da wir gerade rechtzeitig zur Öffnung kamen. Dann nach insgesamt vier Stunden Fahrt erblickten wir ein wunderschönes Stückchen Wiese, auf der schon zwei Kohten standen, daneben eine kleine Steganlage und auf der Wiese hüpften schon Katrin, Uli und Wnn munter hin und her. Wir hatten es also dann endlich erreicht, unser Stückchen Erde, auf dem wir die nächsten zwölf Tage verbringen wollten.

Wenn ihr denkt, daß wir uns nach dem Einparken und Festmachen des Kutters alle faul in die Kohten zurückgezogen haben, dann irrt ihr. Katrin, Uli und Wnn düsten erst mal los, um einzukaufen, denn der Mensch braucht ja was Anständiges zu beißen. Wir Kuttersegler machten erst mal ein kurzes Päuschen und warteten darauf, daß die Einkäufer die ersehnten Lebensmittel heranrollten (der Hunger nahm stetig zu), und daß der Bär mit dem Anhänger kam.

Als der Bär kam, ging es erst mal daran, das Material, welches er in Gretzingers Anhänger mitgebracht hatte, auszuladen und in die Ferienwohnung (auch gerne FeWo genannt) zu bringen. Nebenher konnten wir dann auch schon mit dem Kochen beginnen, da mit dem Anhänger endlich auch die Töpfe eingetroffen waren.



Unsere Kochkohte - Cheesy's "Reich"

Wir waren noch nicht ganz fertig mit dem Kochen, da verabschiedeten sich schon Linda und Hadde und fuhren wieder nach Hause, da sie samt ihrer Wölflinge erst direkt zum Sommerlager kommen wollten.

Wir (Wnn, Katrin, Uli, Bärchen, Maus und ich) machten uns dann erst mal über unser Essen (Gemüsepfanne) her. Den Abend beendeten wir unter einem herrlichen Sternenhimmel damit, in Maus' Geburtstag reinzufeiern. Aber schließlich mußten wir noch zwölf Tage durchhalten und gingen bald ins Bett.

- Cheesy -

Dienstag, 31. Juli:

Man munkelt, daß weitere Vorbereitungen wie Einkäufe, Einrichten, Umgebungserkundungen etc. stattgefunden haben sollen...

Leider ist hierüber aber keine schriftliche Berichterstattung bei der Redaktion abgegeben worden. Wie schadel

- Anm. der Redaktion -

Jetzt geht's richtig los...

Mittwoch, 1. August:

Heute soll es nun endlich starten: Unser Sommerlager!!! Schaffensbilanz der letzten zwei Tage: Zwei Kohten stehen, die Kochkohte steht, der Dwarskopp liegt fein am Steg und der erste Großeinkauf ist gemacht. Bewertung: Na ja, nicht schlecht, aber da ist noch ein bißchen was zu erledigen.

Wir fangen auch sofort mit dem Wichtigsten an und gönnen uns ein dickes Frühstück! Danach fahren Maus und Bär los, um einen Platz zum Grillen für das für morgen geplante Nachtwurst-Segeln zu suchen. Doch ein Platz, der von Land für das Verpflegungsteam und vom Wasser aus für die Kutter zugänglich ist, ist auch an der schönen Schlei nicht so leicht zu finden. Ergebnis dieser Rundtour: Nix! Währenddessen haben wir anderen die Jurte ausgebreitet und so drapiert das sie aufgestellt werden kann. Leider ist uns doch die glorreiche Erkenntnis gekommen, daß wir hierfür noch ein, zwei Leute mehr sein müssen.

Zum Glück ist der Dwarsdriever mit der Pfadfinderbackschaft schon aus Maasholm unterwegs und auch die ersten Teilnehmer trudeln langsam ein. Einen letzten Check wer sich bei der Ankunft um was kümmert und schon bricht das Chaos los: Wölflinge, Trolle, Pfadfinder mit Kutter, Optis, Jollen, Massen von Gepäck, Medikamente, Elchkuscheltiere, Luftmatratzen, Datenbögen und Eltern werden versorgt, beklebt, verlegt, beruhigt und verstaut.



Der Sack mit dem Meutenzelt ist für die Wölflinge ganz schön schwer.

Doch erstaunlicher Weise lichtet sich dieses Gewusel auch wieder recht schnell und wir schaffen es, einen Anfangskreis zu machen. Danach stehen in null komma nix die Zelte und die anderen dürfen nun auch endlich ihr Heim für die nächsten zehn Tage beziehen. Die Jurte bereitet uns noch ein bißchen Probleme, vor allem weil immer nur die anderen Stangen abgespannt werden und nie die eigene. Doch selbst die Jollen schaukeln bereits ruhig und friedlich an ihrem Liegeplatz.

Nach dieser Glanzleistung haben wir uns alle das dicke Mittagessen verdient. Zum ersten Mal sitzen wir nun zusammen in einem großen Kreis und muffeln Nudeln und Soße. Bärchen und ich versuchen noch ein bißchen Orga loszuwerden, doch die meisten sind viel zu aufgeregt, um lange still sitzen bleiben zu können. Nach dem Abwaschen und den ersten Liedern der abendlichen Singerunde hat sich diese "Unruhe" noch nicht sehr viel mehr gelegt, so daß wir uns alle bei "Britischer Bulldogge" näher kommen und Dampf ablassen können.



Der Tag endet offiziell mit einer Führungsbesprechung, doch geschlafen wird an diesem ersten Abend erst ein bißchen später.

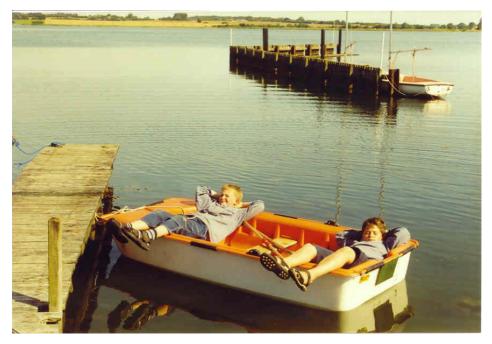
- Uli -

Donnerstag, 2. August:

Nach dem Aufstehen und Waschen, was ja durchaus schon seine Zeit in Anspruch nahm, gab's gut Frühstück. Gut gestärkt, wenn auch ohne Röstzwiebeln, gingen wir das bevorstehende Programm an.

Am Vormittag waren Workshops angesetzt. Zur Auswahl standen Postkarten machen, Haddakzeichen entwerfen und drucken, Waschbeutel nähen, Gespenstermarionetten basteln und aus Wellpappe Ordner zusammenkleben. Eigentlich war es so gedacht, daß jeder jeden Workshop macht, aber da man für die Haddakzeichen sehr lange braucht, kam das nicht so ganz hin. Spaß hatten wir aber trotzdem.

Danach war Segeln angesagt. Wir waren mit fast allen Booten los. Weil das Wetter so schön war, gingen einige danach baden. Die Wölflinge und Trolle erkundeten darauf den Spielplatz, während die Großen ein bißchen entspannten und rumräumten.



Kevin und Felix bei ihrer Lieblingsbeschäftigung

Dann kam das wohlverdiente Abendessen. Es gab Gegrilltes. Auch wenn bei den Bestellungen einiges durcheinander lief, sind am Ende noch alle satt geworden. Wir sind ja flexibel.

Während die Wölflinge und Trolle sich in den Waschräumen tummelten, gab es für die Führung die obligatorische Abendsitzung, die dann in eine Singerunde überging. Irgendwie hat es der Rest dann auch noch ins Bett geschafft und war dann am nächsten Morgen mehr oder minder fit.

- Niels / Backschaft Aquarius -

Freitag, 3. August:

Wie jeden Morgen waren zuerst wir, die Führungscrew, mit Aufstehen an der Reihe, dann folgte die Lagergruppe und schließlich der Rest. Nach dem Frühstück in den Gruppen, dem Abwaschen und Aufklaren versammelten wir uns zur Morgenrunde.

Mittlerweile hatten wir uns auch endgültig mit dem Programm für den heutigen Tag festgelegt: Da der Wind doch nicht so stark war wie angekündigt, konnten wir doch unsere Kutter- und Jollentour nach Kappeln machen.

Alle wurden auf die zwei Jollen und die zwei Kutter aufgeteilt und dann ging's daran, die Schiffe segelklar zu machen. Gerade noch rechzeitig kamen unsere ersten Gäste, die übers verlängerte Wochenende bleiben wollten und konnten auch noch mit auf unseren Ausflug.



Die Jollen werden aufgeriggt.

Mit achterlichem Wind ging es schnell nach Kappeln, wo wir gerade noch vor einem dicken Regenguß anlegen konnten. Der war aber schnell vorüber, und so machten wir uns auf den Weg in die Innenstadt, um ein bißchen zu bummeln, Eis zu essen oder Postkarten zu kaufen. Nach einer guten Stunde trafen wir uns wieder und segelten zurück. Diesmal mußten wir jedoch kreuzen und der Wind war auch nicht ohne. Natürlich waren die Kutter früher am Lagerplatz als die beiden Jollen, und wir behielten sie auch immer im Auge.

Als wir gerade den Kutter festmachen wollten, sahen wir aber wirklich aufrecht nur noch die eine Jolle, so daß fünf von uns gleich wieder aufsprangen und ablegten. Wir mußten auf die andere Seite der Schlei und starteten ein kleines Bergungsmanöver, denn die eine Jolle war nicht gekentert, wie wir alle gedacht hatten, nein, Mastbruch hieß es. Da der Wind auflandig war, war das Bergen nicht so einfach. Der Seegang machte uns zu schaffen und dann trieb auch noch die Schleppleine in die Außenborderschraube. Schließlich mußte Uli samt Rettungsleine und Schwimmweste ins Wasser hüpfen und die 50 Meter bis zur Jolle schwimmen und so die Schleppleine überbringen. Ende gut, alles gut! Wir schleppten die Jolle in unseren kleinen, sicheren Hafen, wo mittlerweile auch die andere Jolle angekommen war. Nun hatten wir also mal wieder was zu reparieren, denn so konnte die Jolle am nächsten Tag nicht genutzt werden.

Den verbleibende Nachmittag verbrachten die Gruppen unter sich. Außerdem mußten die Segel getrocknet und es mußte aufgeklart werden. Einige wollten duschen und mit dem Kochen sollte auch begonnen werden.



Linda, Susanne und Marle lassen es sich schmecken.

Nach dem Abendbrot versammelten wir uns in der rauchigen Jurte und die Abendrunde wurde von der Meute geleitet. Es wurden diesmal auch viele Wölflingslieder gesungen. Wir spielten draußen ein Spiel und Linda las uns allen eine Geschichte vor. Dann gingen die Gruppen ins Bett, während die Gruppenleiter sich noch, wie jeden Abend, zu einer Führerbesprechung zusammenfanden.

Als auch die vorbei war, blieben nur noch einige wenige Ältere in der Jurte zurück. Ein wenig wurde geplaudert und schöne Lieder waren noch zu vernehmen und dann verschwanden auch

wir in den Kohten, denn am nächsten Morgen mußten wir wieder als erste von allen aus den Schlafsäcken...

- Maus -

Samstag, 4. August:

Der Tag begann mit Sonnenschein und wir frühstückten im Freien. Heute sollte die erste Segeleinheit stattfinden. Als alle sich wieder an Land gerettet hatten, gab es das Mittagsbrot und Obststück und einige Duschgänger, die sich von Schleiwasser befreiten.



Menschenpyramide bei der Lagerolympiade

Der Nachmittag bot eine Lagerolympiade, bei der fleißig geschwommen, gepaddelt und Auto + Wnn gezogen wurde. Es mußten auch viele andere Aufgaben gelöst werden, bei denen jeder sein Bestes geben konnte. Im Anschluß gab es mal wieder ein exzellentes Abendbrot, das für jegliche Niederlagen entschädigte.



Viele Gäste in der Abendrunde

Die Abendrunde war an diesem Abend besonders groß, weil heute die meisten Gäste anwesend waren (Familie Bode, Jürgen, Krümel, Petzel, Smiley, Würmchen) und wir tranken schön warmen Tschai mit oder ohne Rosinen. Und nach diesem anstrengenden Tag fielen alle völlig fertig ins Bett.

- Anki -

Sonntag, 5. August:

Wir wachten auf und es war ein wunderschöner Morgen, der einige gleich dazu veranlaßte, ins kühle Naß zu springen. Nach einem gemütlichen Frühstück im Sonnenschein und der anschließenden Morgenrunde ging das Programm los: Segelgruppen für Wölflinge, Trolle und Pfadis; die älteren Gäste machten sich auf den Weg nach Maasholm, um dort ein bißchen die Umgebung zu beschauen.

Das Segeln endete mit einem kurzen, heftigen Unwetter, das plötzlich über die kleinen und großen Segler hinunterkam. Da brachen Paddel und rissen Segel, aber Gott sei Dank waren alle weiterhin frohen Mutes.

Ein kleiner Mittagssnack, dann Vorbereitung des Abendprogramms bei den Gruppen, und die 'Gäste' gingen Kuttersegeln. Mit ordentlichem Wind kreuzten wir das Fahrwasser der Schlei und setzten später sogar noch den Spinnaker.



Anlanden am Steg mit dem Sicherungsboot

Nach so viel Segeln war der Hunger natürlich sehr groß und wie froh waren alle, daß die fleißigen Küchenfeen (allen voran Küchenmeisterin Cheesy) ein leckeres Gericht vorbereitet hatten.

Vollgegessen und zufrieden konnte man nun dem 'Bunten Abend' entgegeneifern. Wölfis, Trolle und Pfadis füllten das Programm mit lustigen Sketchen, einer spannenden Geschichte in Schattentheater-Form oder ein paar nachgespielten Filmszenen: Titanic (hier = Gaytanic), Asterix und Obelix und das Dschungelbuch. Alles in allem war es ein sehr gelungenes Abendprogramm, das viel Gelächter und eine gute Stimmung auslöste.

So verlief der Abend weiter mit singen, spielen und quatschen und wer müde war verschwand in die Kohte zum Schlafen, um sich nach dem erlebnisreichen Tag auszuruhen.

- Smiley -

Montag, 6. August:

Nach dem gewöhnlichen Anstehen bei den Badezimmern, aßen wir alle erst mal wieder ein stärkendes Frijhstijck

Zwischen einem Teller Schokochips mit Milch und einem leckeren Brötchen mit Nußkati wurden wir von unserer Stammesführerin, der Uli, gestört. Sie wollte nämlich wissen, für welche Aktivität wir uns entschieden haben: Wandern, Segeln oder Haitabu. Sie notierte sich unsere Wünsche und dann ging das Gemampfe auch schon weiter. Die Teller, Tassen und das Besteck kamen noch schnell in die Spülmaschine – die drei Abwasch-Schüsseln.

Pünktlich wie jeden Tag um halb elf waren natürlich alle zur Morgenrunde versammelt und der Ablauf das Tages wurde von einem Orga-Teamler vorgestellt. Heute hieß es, wie schon erwähnt: entweder - oder. Man konnte zwischen einer netten Wanderung durch die Natur, einem kleinen Segeltörn auf der Schlei mit dem Kutter oder einer Jolle oder einem Besuch des Wikingermuseums "Haitabu" wählen.

Ich entschied mich für das Wandern, weil Pfadfinder ja nun mal auch wandern und dies für mich mal eine Abwechslung zum Segeln war.

Diese Gruppe war die kleinste, aber bestimmt die gesprächigste... Die Fußstarken: Dino, Claas, Ole, Uli und ich. Wir schritten durch Wiesen, Wälder, Felder und an der Straße entlang, sangen lustige Lieder, die uns gerade in den Sinn kamen, diskutierten über Musik und Filme, pflückten Sonnenblumen, die wir am Schluß dann doch den lieben Pferden geschenkt haben, machten auch mal zwischendurch kurz Pause, um unseren Hals zu befeuchten (von innen), bekamen nur einige wenige Tropfen Wasser von oben ab, machten Bekanntschaft mit zwei arroganten Gänsen und hatten in der freien Natur einfach unseren Spaß.



Linda, Dino, Ole und Claas als (Sonnen-) Blumenkinder

Als wir mit etwas angeschlagenen Füßen wieder im Lager ankamen, waren die Geschichtsinteressierten schon da, kurz darauf sah man auch schon die Seefahrer von ihrer weiten Reise wieder ans Land schippern.

Jetzt hatte jeder erst mal ein wenig Zeit für sich oder mit anderen. Als die Rufe durchs Lager schallten: "Es gibt gleich Essen!", rannten alle los, um ihr Eßgeschirr zusammenzusuchen und in die Jurte zu sprinten. Unsere Koch- und Küchenfee hatte, wie jeden anderen Tag auch, mal wieder einen ganz leckeren Schmaus zusammengezaubert, der unsere Bäuche füllte.

Den Abend verbrachte jeder in seiner eigenen Gruppe. Uns, die Wölflinge, verschlug es in die leergewordene Kohte, wo wir eine Wunschrunde machten, also so richtig losschmetterten, einen kleinen Glückshormonbringer zu uns nahmen und die Wölflinge ein paar Vorleseminuten genossen.

Um 22:30 Uhr ging's für die "Kleinen" dann ins Bett und Hadde und ich trafen uns mit den anderen in der Jurte. Dort besprachen wir den vergangenen und den kommenden Tag. Und da dieser Tag ziemlich anstrengend gewesen war, gingen viele dann auch gleich ins Bett, um mal mehr als sechs oder acht Stunden Schlaf genießen zu können.

Beim Einschlafen hörte man immer im gleichen Takt die Regentropfen aufs Zelt prasseln.

- Linda / Meute Seewolf -

Dienstag, 7. August:

Pitsch...patsch... "Oh nein!", ein vorsichtiger Blick unter der Kohtenbahn nach draußen brachte die Erkenntnis, daß es wohl die ganze Nacht ziemlich naß von oben runtergekommen sein mußte und unser Platz deshalb schon schlammartige Züge angenommen hatte. Es war also ein Morgen, an dem man sich erst mal auf die andere Seite drehen und noch eine Stunde länger schlafen konnte. Eigentlich ja auch mal gar nicht so schlecht... Dann war jedoch diese schöne Stunde auch vorbei und alle mußten den Sprung vom Schlafsack ins Regenzeug wagen. Und dann ging es erst mal durchs kalte Naß von oben ins Bad zum warmen Naß aus dem Wasserhahn.

Unser Frühstück verlegten wir dann mal ganz spontan in unsere Theaterjurte, damit der Kaffee nicht so verdünnt wurde... Aber das Wetter ließ uns gar nicht so schwer im Stich, wie wir es befürchtet hatten. Inzwischen hatten wir mit einigem Rumtelefonieren organisiert, daß wir alle unseren Tag lieber richtig naß aber warm im Aqua Tropicana in Damp verbringen konnten.

Aber erst mal schien die Sonne! Also wurde schnell abgewaschen und dann gesegelt. Zum Segeln sind wir ja schließlich auch an die Schlei gefahren.

Gegen Mittag stärkten wir uns alle noch mit unseren geschmierten Broten und dann ging es auf zur Schwimmhalle, mit einem Bus ganz für uns alleine! In Damp enterten wir dann sofort die Umkleiden und jeder schmiß sich schnell in seine Badesachen. Die große Wasserschlacht konnte also beginnen! Die etwas Kleineren wurden auf die Schultern genommen und natürlich

tauchte jeder jeden irgendwie unter. Da mußten auch andere verstehen, daß man im Eifer des Gefechts auch mal jemanden verwechseln kann...



Nach zwei Stunden Rumgeplantsche ging es wieder ab unter die Dusche. Auf dem Parkplatz warteten wir dann in der Sonne (!) auf unseren Bus, wobei sehr niedliche Szenen zu beobachten waren...

Zurück in Winnemark hatten alle einen schrecklichen Hunger, was ja nach den Wasserkämpfen selbstverständlich war! Also aßen wir erst mal das alles auf, was Cheesy uns Leckeres gekocht hatte.

Später war es dann Zeit für eine Abendrunde, wie wir sie in der Pfadfinderstufe machen. Also mit schönen Liedern, einer netten kleinen Geschichte und einem anstrengendem Spielchen. Nach dieser so wunderbaren Abendrunde gingen dann auch alle ziemlich freiwillig ins Bett. Schwimmen ist eben sehr anstrengend!

Und schon war wieder ein Tag zuende, wahrscheinlich der einzige, an dem es nach dem Frühstück keinen einzigen Tropfen mehr geregnet hatte...

- Roli / Backschaft Aquarius -

Mittwoch, 8. August:

Wir wurden am Morgen, wie gewohnt lieblich, von unserer Lagergruppe geweckt. Das Wetter war an diesem Tage ausnahmsweise recht freundlich und so genossen wir unser Frühstück.

An diesem Tag stand erst einmal das sogenannte Free-Sailing auf dem Programm. Jeder durfte sich aussuchen mit was für einem fahrbaren Untersatz er sich auf See fortbewegen wollte. Bei diesen Untersätzen handelte es sich natürlich um die verschiedenen Arten von Segelbooten unseres Stammes.

Der Wind blies an diesem Tag auch wieder recht kräftig und so entwickelte sich das Free-Sailing zu einer echten Herausforderung, sowohl für die Segler, als auch für die Gruppenleiter in den Sicherungsbooten. Die Jolle erlitt einen Ruderschwertbruch was über die Stärke des Windes doch recht gut Auskunft gibt. Nun da dann alle mehr oder weniger gut wieder am Lagerplatz angekommen waren, aßen alle gemeinsam ihre geschmierten Brote.

Nach dem Mittagessen und einiger Zeit des Abwaschens und anderer organisatorischen Dinge, verkündete uns Maus dann den Inhalt des folgenden Pogrammpunktes, der da lauten sollte: das O-Spiel (Organisations-Spiel). Auf dem gesamten Lagerplatz waren verschiedene Utensilien versteckt worden, mit deren Hilfe vier Gruppen einen Obstsalat und ein Acht-Minuten-Kochei so schnell wie möglich produzieren sollten. Bei diesem Spiel mit diesem Wetter stellte sich das Feuermachen als die schwerste der Aufgaben heraus, denn die Teilnehmer und Spielleiter wurden von einem spontanen Regenschauer überrascht. Dieser wurde aber mit Isomatten und Stoßgebeten zum lieben Gott recht gut abgewehrt, so daß alle Gruppen nach mehr oder weniger langer Zeit die Resultate ihrer Arbeit präsentieren konnten. Im Trubel des O-Spiels verletzte Linda noch ihren Fuß und mußte am selben Abend noch ins Krankenhaus zur Untersuchung.



Das Ei wird in der Konservendose gekocht.

Die Übrigen im Lager aßen in der Zeit schon einmal Abendbrot und bereiteten alles für die Abendrunde vor. An dieser Stelle noch mal ein Lob an Cheesy, die mit ihren kulinarischen Genüssen so manches Mal die Gute Laune retten konnte.

Nach dem Essen und dem üblichen Abwaschchaos, was damit verbunden war, konnte nun die Abendrunde begonnen werden und diesmal sogar draußen. Es wurden viele Lieder gesungen und es herrschte bei fast allen eine gemütliche Stimmung. Die Aufregungen des Tages wurden noch mal im Geiste hervorgerufen und die Müdigkeit begann ihren Einfluß auf die meisten auszuüben.

Als die Gruppen im Bett lagen, begann noch die Führerbesprechung, die mal wieder bis in den späten Abend gerückt war. Danach wurden noch ein paar Lieder im kleinen Kreis gesungen, bis dann alle ins Bett schlichen. Im Schlaf träumten alle schon von den nächsten Abenteuern.

- Hadde / Meute Seewolf -

Donnerstag, 9. August:

Nach der allmorgendlichen Zeremonie des Waschens, Frühstückens und Abwaschens wurden alle in der Morgenrunde in Gruppen aufgeteilt, denn heute sollte ein aufregendes Geländespiel stattfinden.

Mit viel Enthusiasmus gingen die vier Gruppen an das Spiel, welches im nahegelegenen Wald stattfand. Ein paar Stunden später war dann auch schon die erste Gruppe fertig und freute sich darüber, als erste die Lösung des Rätsels gefunden zu haben.

Nach dem Rückmarsch wurden erst einmal die Mittagsbrote vertilgt. Der Nachmittag zog sich dann langsam in den Abend hinein und nach einem deftigen Abendessen gab es eine lauschige Singe- und Geburtstagsrunde für Claas mit Spielchen zwischendurch. Außerdem wurden Wölflinge, Trolle und Pfadfinder aufgenommen, die es geschafft hatten, ihren Probenzettel rechtzeitig ausfüllen zu lassen.



Abendstimmung

Nach dieser netten Runde ging es auf zu einer Nachtwanderung rund um Winnemark, bei der sich gemeinerweise die Leute vom Orga-Team hinter Büschen und auf Feldern versteckt haben, um uns zu erschrecken. Nach dieser aufregenden Nacht und dem überhaupt sehr anstrengenden und erfolgreichen Tag ging es schnell in die Schlafsäcke, doch an schlafen war dennoch noch lange nicht zu denken.

- Stephi / Backschaft Aquarius -

Freitag, 10. August:

Der Tag begann wie jeder andere auch mit dem Wecken durch die Lagergruppe. Diesen Morgen gab es aber etwas Besonderes: Wir hatten unser zweites Geburtstagskind des Lagers namens Ole zu feiern. Doch leider hatte er kein schönes Wetter bestellt, denn wir hatten an dem Tag immer wieder mehr oder weniger heftigen Regen, Wind und nur wenig schöne Sonnenstrahlen dazwischen. Doch davon ließen wir uns nicht die Laune verderben und gingen zum Waschen, Frühstücken und ein wenig das Lager sortieren. Während die meisten im Lager rumwuselten, trafen sich die Gruppenführer und sonstige Leute, die was zu sagen hatten, und besprachen, was wir mit so launischem Wetter anfangen sollten. Dabei kam heraus, daß wir die Kutter nach Damp segeln wollten, von wo sie nach Ende des Lager nach Lübeck transportiert werden sollten.

Also zogen sich alle wetterfest an und verteilten sich auf die beiden Kutter. Schon bald ging es auf nach Kappeln, durch die Drehbrücke, die Schlei hinauf und ein Stück über die Ostsee nach Damp. Es war besonders für die nicht kuttererfahrenen Leute wie die Wölflinge und Trolle eine besondere Fahrt. In Damp wurden nacheinander alle von Wnn und Maus mit dem Auto abgeholt und das dauerte mit nur zwei Fahrzeugen für so viele Pfadfinder eine Weile.



Im Lager angekommen konnte, wer wollte, noch mit den verbleibenden Booten, d.h. Optis und Jollen, eine Runde segeln gehen, bevor wir uns alle zum Essen versammelten. Zum Nachtisch gab es noch Eis, das von dem Geburtstagskind spendiert wurde.

Nach dem Abwaschen gingen wir dann in die Jurte, um den letzten gemeinsamen Abend zu genießen. Das sollte ein typischer Trollabend sein und wurde deswegen von Niels und mir vorbereitet. Wir sangen ein paar schöne Lieder, als wir gemeinsam am Lagerfeuer saßen.



Jurtenrunde

Zwischendurch spielten wir ein paar Spiele: "Komm mit, Lauf weg" und "Stille Post". Doch viel zu schnell ging auch dieser Tag vorbei und wir machten uns nach dem Gang zu den Waschräumen auf in unsere Schlafsäcke.

- Berti / Backschaft Seetroll -

Samstag, 11. August:

ein

Zum letzten Mal die Enge in den Waschräumen, zum letzten Mal frühstücken und abwaschen im Freien, zum letzten Mal eine gemeinsame Morgenrunde...

Das, was unser gemeinsames Lagerleben in den letzten Tagen ausgemacht hatte, fing schon jetzt an, uns zu fehlen, aber es war wirklich so weit: Der letzte Tag war gekommen!



Wir fingen an, alle Kohten, Meutenzelte, die Jurte und die Küchenkohte abzubauen, wobei wir immer wieder von heftigen Regengüssen gestört wurden. Auch die FeWo mußte entmüllt und leergeräumt werden, die Hänger beladen und die Jollen aus dem Wasser geholt werden. Dann kamen auch schon die ersten Eltern und so versammelten wir uns zum Gruppenfoto und der gemeinsamen Abschlußrunde. Danach mußte sich noch jeder von jedem verabschieden und plötzlich, als alle weg waren, kehrte eine ungewohnte Stille und Leere auf unserem Lagerplatz

Wir brachten Roli, Berti und Niels noch nach Damp zum Kutter, da sie bis zum Rücktransport des Kutters am nächsten Tag, dort übernachten wollten und dann übergaben wir den

Lagerplatz an den Makler. Ein letzter vertrauter Blick über die Schlei und es hieß Abschied nehmen – vielleicht bis zum nächsten Jahr!?!

- Maus -

Eindrücke zum Sola 2001

(gesammelt am letzten Tag zwischen Packen und Zeltabbau)

Meute:

- "Es war toll, so was würde ich gerne noch mal machen." (Kevin)
- "Ja, genau, aber mehr Tage dann. Am besten war das Segeln auf der Ostsee mit dem Kutter." (Nadine und Marle)
- "Das Geländespiel war witzig, nur Dino hat uns andauernd rumgejagt." (Kevin)
- "Ich fand das Opti- und Kuttersegeln gut." (Felix)

Trolle:

- "Es war schön hier und ich habe Kristalle gefunden. Aber ich vermisse ziemlich viele Sachen." (Fredi beim Packen im Trollzelt)
- "Absolut geil!" (Robert)
- "Genau, ich schließe mich an." (Jan)
- "Aber wir mußten so früh ins Bett." (Robert)
- "Wir sollten mal wieder was mit dem Stamm machen und auf jeden Fall wieder ein Sommerlager. Das Geländespiel war richtig gut." (Milli und Malte)
- "Ich fand dieses O-Spiel gut mit Feuer machen und das Segeln nach Damp." (Jojo)

Pfadfinder:

- "Das Wetter war sehr wechselhaft. Sonst war's gut." (Anne)
- "We had joy, we had fun, we had seasons in the sun..." (Dino)
- "Das Schwimmen in Damp war gut!" (Claas)
- "Schöner Urlaub." (Fabian)
- "Die gemütlichen Abendrunden waren schön, mit Rauch in den Augen." (Dino)



Da viele Eltern ja nicht die Gelegenheit hatten, den Lagerplatz an der Schlei zu sehen, geschweige denn einen wirklichen Eindruck von der Atmosphäre beim Sola zu bekommen, trafen wir uns zum

Sommerlager-Foto-Elternnachmittag am 30. 9. 2001

Viele von den Führern und Älteren hatten versucht, die Eindrücke des Sommerlagers im Bild zu bannen und wer daran interessiert war, nahm mit Kaffee und Keks Platz und lauschte gespannt den Erklärungen und Anekdoten der anwesenden Führer.

Nach einer Stunde im Dunkeln gab es eine fast ausnahmslos positive Resonanz zu unserer neuen Sommerfahrtsgestaltung.

Danach entließen wir die Eltern und machten mit Hilfe von zigtausend Dias eine kleine Reise in die Anfänge unseres Stammes.

Neben schönen Jugendfotos unserer Senior-Führer gab es auch ein Wiedersehen mit vielen ehemaligen Mitgliedern und Bilder von Schiff und Lager vor unserem diesjährigen Stammeslagererlebnis.

Und wer weiß, vielleicht sitzen in zehn Jahren unsere Nachfolger ja auch mit uns zusammen und lassen sich zeigen, was wir damals im Sommer 2001 so auf die Beine gestellt haben!?!

- Uli -

Probenlauf im Oktober 2001

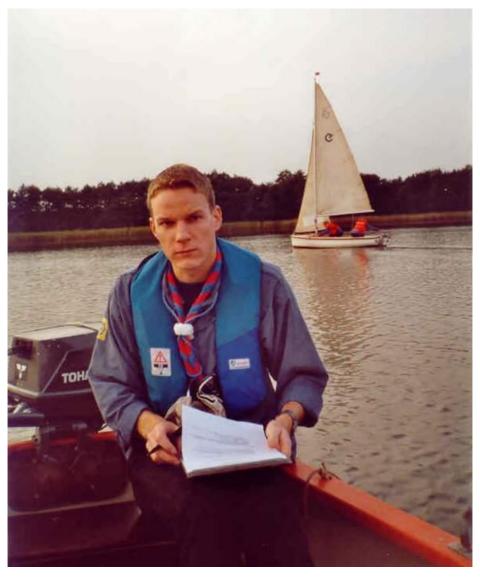
Probenlauf (Teil I) am 7. 10. 2001

Wir trafen uns am Badehaus und dann ging's los: Erst mußten wir zu Roli, die hat uns abgefragt und dann schnell weiter zu Würmchen geschickt. Auf dem Weg dahin haben sich einige verlaufen. Als ich dann bei Würmchen fertig war, gingen wir zusammen zu Bärchen und Hadde. Der nächste Posten war Uli und sie hat uns sogar mit zurück ins Badehaus genommen.

Probenlauf (Teil II) am 13. 10. 2001

Wir haben uns um 16 Uhr am Badehaus getroffen. Vorher waren noch einige zum Kuttersegeln in Travemünde gewesen.

Ich mußte erst mit Berti als Vorschoterin segeln und dann war ich ihre Vorschoterin und schließlich auch noch bei Claas, der danach drankam.



Prüfungsleiter "Jollensegeln": Bärchen

Nach dem Vorsegeln gingen wir zur Holzjurte und setzten uns ans Feuer. Dort trafen wir auch unsere Gruppenmitglieder. Wir spielten zwischendurch noch ein paar Spiele und schließlich kamen einige Aufnahmen und die bestandenen Proben vom Probenlauf wurden verliehen.

Nach weiteren Liedern und nachdem einige Wölflinge bzw. Trolle übergetreten waren, wurden die neuen Gruppen eingeteilt, die sich nun ergaben und alle waren zufrieden.



Dann gab es noch eine Runde Tschai und einige Lieder und um 22 Uhr gingen fast alle nach Hause. Nur einige Älter und Gruppenmitglieder blieben da, um im Badehaus zu schlafen.

- Milli / jetzt Backschaft Aquarius -

Musisches Wochenende vom 24. - 25. 11. 2001

Diesmal rückten wir mit zehn Leuten zum alljährlichen Musischen Wochenende in die Jugendherberge nach Niendorf an: Bärchen, Dino, Niels, Matze, Uli, Roli, Cheesy, Berti, Linda und ich. Eigentlich passierte das, was jedes Jahr passiert: tanzen, tanzen, tanzen (natürlich Volkstanz) und singen, singen, singen!

Da der Samstag gleichzeitig der DPV-Pfadfindertag war, an dem es um das Thema "Zeit" ging, gab es am Abend eine Abendrunde, in der Theaterstücke, Lieder u.ä. rund um das Thema "Zeit" dargeboten wurden. Erst danach verzogen sich alle auf die Zimmer oder gesellten sich noch zu diversen Singerunden.

Da unser Liedgut doch immer noch etwas anders aussieht, als das der anderen Pfadfinder, haben Bärchen und ich diesmal auch eine der Singegruppen geleitet. Das brachte auch Spaß, war aber natürlich etwas anstrengender, da wir langsam heiser wurden und besonders am zweiten Tag weder wir noch die Teilnehmer richtig fit waren.

Zum besseren Verständnis hier nun der Programm-Aushang:



Programmablauf

Musisches Wochenende 24./25. Nov. 2001

Sonnabend, den 24.11.2001

11.00 Uhr Eintreffen in Niendorf/ Ostsee, anschl. Zimmerbelegung, Anmeldung, et.

12,00 Uhr Mittagessen

13.00 Uhr Begrüßung, anschl. Vorstellung der Referenten und Gruppeneinteilung

13.30 Uhr Volkstanz A, Ltg. Maren (DMWB)

Volkstanz B, Ltg. Herr Eickhoff

15.30 Uhr Kaffeetrinken

16.15 Uhr a) Singen und Lernen neuer Lieder, Ltg. : Martin DPBH

b) Singen und Lernen neuer Lieder, Ltg. : Säge DPBH
c) Singen und Lernen neuer Lieder, Ltg. : Bärchen + Maren Die Dwareslöper

d) Samba Rhythmus Gruppe, Ltg.: Pierre Hamburg e) Instrumentenmusical, Ltg.: Peter FPN

f) Theater, Ltg.: Schwarzauge DPBH
g) Mehrstimmiges Singen Ltg.: Ib VCP
i) Gitarrenkurs für Anfänger Ltg.: Lars DPBH

18.00 Uhr Abendessen

19.00 Uhr Volkstanz A und B, wie am Nachmittag mit Referentenwechsel

21.00 Uhr Gemeinsamer Abend mit Gesang und Tanz

21.45 Uhr Pause

22.00 Uhr Albert É. - DPV - Pfadfindertag: Zeit (und - show) Ltg. Anika + Mama Jens

23.00 Uhr Ende des Tagesprogrammes

Sonntag, den 25.11.2001

07.00 Uhr Wecken

07.40 Uhr Morgenfeier am Ostseestrand

08.00 Uhr Frühstück

09.00 Uhr Volkstanz Gruppen A und B (wie am Vortag)

09,45 Uhr Wechsel der Tanzgruppen

10.30 Uhr Gruppen a) - c) im Wechsel

Gruppen d) - i) werden fortgesetzt

12.00 Uhr Mittagessen in der Mittagspause + Sachen packen für die Abreise

13.30 Uhr Gruppen a) - c) im Wechsel

Gruppen d) – i) werden fortgesetzt

15.00 Uhr Kaffeetrinken, dabei Vorstellen der Ergebnisse in den einzelnen Gruppen

15.45 Uhr Schlusskreis

16.00 Uhr Abreise

Kurz und gut, es hat mal wieder tierisch viel Spaß gebracht, war aber so anstrengend, daß noch die folgenden Tage in Mitleidenschaft gezogen werden sollten von Muskelkater, Heiserkeit und ewigem Gähnen...



Nach einem "Aussetzer" im letzten Jahr erscheint er nun dieses Jahr wieder in seiner ganzen Vielfalt: der Dwarslöper als Jahrbuch. Das soll auch in Zukunft der Fall sein und die Redaktion freut sich über Anregungen jeglicher Art.

Ich wünsche Euch allen noch eine schöne Adventszeit, ein geruhsames Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

Gut Pfad!

Eure Maus

Dezember 2001

Herausgeber:



Seepfadfinderstamm Dwarslöper e. V. - SPSD -

> Am Mühlenhang 16 23689 Pansdorf Tel.: 04504 / 71 45 95

http://www.dwarsloeper.org

Diese Schrift ist für die Mitglieder und Freunde des Stammes bestimmt und stellt keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes dar. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung des Herausgebers. Nachdruck mit genauer Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplares ist gestattet.